

FOTO: INGRID



Das grosse Glück in Australien gefunden

von Adi Lippuner Die Lust am Reisen wurde der Sevelerin Ursula Wunder sozusagen in die Wiege gelegt. Während ihr Vater seine Reiselust durch Entdeckungsfahrten mit dem Wohnmobil befriedigte, stehen bei der Tochter immer wieder andere Länder auf der Wunschliste. Auf ihrer Tour durch Australien begegnete sie Martin, einem Mann, der sein bürgerliches Leben für ein paar Jahre hinter sich liess. Heute sind die beiden verheiratet und ihr erstes gemeinsames «Kind» ist das Buch «Erfahren – Mit dem Auto durch 30 Länder». Es ist nicht ein Reisebericht im klassischen Sinn, es sind Tagebuchaufzeichnungen, kritische Auseinandersetzungen mit dem Leben, aber es ist auch ihre eigene Liebesgeschichte.



Ein blauer Toyota LandCruiser Jahrgang 1987 ist schuld, dass sich Ursula Wunder und Martin Novotny in Australien kennen lernten. Während der Kunststoffingenieur nach sieben Jahren Berufstätigkeit der westlichen Zivilisation den Rücken kehrte, wollte die Biologin aus Sevelen zusammen mit einer Kollegin Australien entdecken. Dass sich die beiden auf einem Campingplatz begegnet sind, grenzt an ein Wunder. Ob hier wohl der Name Programm ist?

Schon als Kind bekam Ursula Wunder ab und zu spöttische Bemerkungen zu hören. Später, als Erwachsene, gab es Sprüche wie «das achte Weltwunder» oder «Wunder gibt es immer wieder». Wen wundert, dass die Sevelerin ihren seltenen Namen bei der Hochzeit behalten wollte und den Namen ihres Mannes, wie es das schweizerische Recht vorsieht, einfach hintanstellte, und zwar in der korrekten Schreibweise ohne Bindestrich.

Erste Reise nach Schottland

Die Reiselust wurde der jungen Frau sozusagen in die Wiege gelegt. «Mein Vater ist immer gerne gereist, und zwar mit dem Wohnmobil. Dies ist auch ein Kompromiss gegenüber der Mutter, welche am liebsten in den eigenen vier Wänden bleibt.» Mit dem ersten selbst verdienten Geld reiste Ursula Wunder zusammen mit ihrem damaligen Freund nach Schottland. «Ich liebe alte Burgen und die Ritterromantik.»

Nach dem Norden folgte dann eine Reise nach Marokko. Zudem liebäugelte der Vater mit der Übersiedlung nach Brasilien und wollte seiner Familie dieses Land näher bringen.

Nach der Ausbildung am Lehrerseminar in Sargans schaltete die junge Frau ein Praktikum ein, welches sie nach Hawaii und Kanada führte. «Schon damals wusste ich, dass ich mich im Bereich Zoologie weiter ausbilden möchte.» Das Biologiestudium in Bern war die logische Folge dieses Wissens, auch wenn wenig Aussicht besteht, mit dieser Ausbildung einen gut bezahlten Job zu ergattern. «In diesem Bereich wird sehr viel Freiwilligenarbeit geleistet, dies reicht aber nicht, um sich den Lebensunterhalt zu verdienen.»

Im Basislager

Das Gespräch mit dem Ehepaar Ursula Wunder Novotny und Martin Novotny findet in ihrem Basislager, wie sie die Unterkunft bei den Eltern von Ursula Wunder in Sevelen be-

zeichnen, statt. Im ehemaligen Kinderzimmer wurde die Bibliothek eingerichtet, zudem steht dort der grosse Esstisch aus Nussbaumholz, und auch das weisse Klavier hat seinen angestammten Platz wieder eingenommen.

Zufall oder Fügung?

Doch zurück zu jenem denkwürdigen Tag in Australien. Eigentlich hatte Ursula Wunder eine Reise nach New York geplant. Ihre Idee war es, sich bei der Uno um eine Stelle zu bewerben. «Einfach ohne Voranmeldung und nach dem Motto: Hallo, hier bin ich.» Doch der 11. September 2001 machte einen Strich durch die Pläne. Umbuchen, ein anderes englischsprachiges Land anvisieren und am 10. Oktober dann ab nach Australien.

Nach dem Kauf eines altersschwachen Gebrauchtwagens und einigen Entdeckungsfahrten landete Ursula Wunder mit ihrer Kollegin auf einem Campingplatz in Broome. Dass Martin, der auf seiner weiten

erst später aufgefallen. Liebe auf den zweiten Blick sozusagen.»

Vom Tagebuch zum eigenen Buch

Über die erste Begegnung ist in Martin Novotnys Tagebuch nur zu lesen: «Wir lernten zwei Schweizerinnen und eine Holländerin kennen, die mit einem schrottreifen Auto durchs Land ziehen. Sie hatten den Nissan Bluebird für 1'000 australische Dollar in Perth von einem Gebrauchtwagenhändler erstanden und ihn Georgie getauft. Georgie wollte nicht mehr starten und ich versuchte den drei Frauen bei den Reparaturen zu helfen. Zum Dank luden sie uns abends zu ein paar Flaschen Victoria Bitter ein.»

Obwohl Martin Novotny nach seinen negativen Erfahrungen mit Frauen nichts mehr am Hut hatte, konnte ihn Ursula Wunder überzeugen, dass sie seine Begleitung und vor allem den zuverlässigen Schutz durch den Toyota LandCruiser brauchte. Einen Monat hatten die beiden Gelegenheit, sich näher zu

und mich gleichzeitig ängstlich im Keller verstecken. Knapp einen Monat ist es her, dass ich ihn zum letzten Mal gesehen habe. Nur einen Monat waren wir ein Paar. So gesehen erscheint mir seine baldige Ankunft beunruhigend. Im Besonderen, weil er bei mir wohnen möchte. Sollte es doch nur ein spannender Urlaubsflirt gewesen sein?»

Die heutige Situation zeigt, es war kein Urlaubsflirt. Letzten Sommer haben Ursula Wunder und Martin Novotny geheiratet. Ihren Versuch, in der Schweiz sesshaft zu werden und sich auf den Beruf zu konzentrieren, haben sie zurückgestellt. Martin Novotny arbeitet als Kunststoffingenieur in einem Unternehmen, Ursula Wunder nimmt Ausfallstellen als Lehrerin an, und beide bereiten sich darauf vor, ihre Schaffenskraft und Energie für etwas einzusetzen, das sie als sinnvoll erachten.

Aus den Tagebüchern und den getätigten Erfahrungen auf der grossen Reise ist das Buch «Erfahren – Mit dem Auto durch 30 Länder» entstanden. Es ist mehr als eine Reisebeschreibung, es ist eine kritische Auseinandersetzung mit den Kulturen, aber auch eine Liebesgeschichte.

Afrika ruft

Wenn alles klappt, soll die nächste Aufgabe eine Projektarbeit in Afrika sein, bei der es um Technologietransfer geht. «Wir könnten gemeinsam arbeiten und Neues entdecken.» Eines ist für beide klar: Die zwischenmenschlichen Beziehungen sind wichtiger als Macht und Status.

Und bis zur Abreise sind die beiden Reisefans noch mit dem Vermarkten ihres Buches beschäftigt, denn Schreiben und einen Verlag finden, ist das eine, das Buch nun unter die Leute zu bringen das andere.



FOTO: INGRID

Daheim und auf Reisen ein gutes Team: Ursula Wunder und Martin Novotny.

Reise auf dem Landweg nach Indien ausgerechnet am gleichen Tag auf demselben Platz war, obwohl er eigentlich ganz andere Pläne hatte, ermöglichte das darauffolgende Wunder. «Ich erwachte am Morgen und noch schlaftrunken entdeckte ich einen blauen Toyota LandCruiser mit genau dem Dachzeltaufbau, den ich mir für meinen eigenen Toyota, der noch in Sevelen stand, wünschte. Zwei Typen mit australischen Crocodile-Dundee-Lederschlabberhüten waren dabei und ich fasste Mut, um mir das Gefährt näher anzusehen», erinnert sich Ursula Wunder mit fröhlichem Lachen an die erste Begegnung. «Dass der Besitzer mit einem Schweizer Kennzeichen unterwegs war und vor allem seine wunderschönen braunen Augen sind mir

kommen, dann reiste Ursula Wunder in die Heimat zurück.

«War es ein Ferienflirt oder kann aus der sich anbahnenden Beziehung etwas werden?» Mit dieser Ungewissheit kam die Reisefreudige zurück nach Sevelen und hielt den Kontakt per Mail aufrecht.

Martin Novotny, der seine Wurzeln in Wien hat und durch einen Job in die Schweiz kam, schrieb am 11. Januar 2002 an seine Freunde: «Ich komme nach Hause, bin des Reisens müde geworden.» Dass dieser Entschluss mit Ursula Wunder, die vor Weihnachten ins St. Galler Rheintal zurückreiste, zu tun hatte, liegt auf der Hand.

In Ursulas Tagebuch am 11. Januar ist zu lesen: «Martin kommt heim! Ich könnte tanzen vor Freude

STECKBRIEFE

Name: Ursula Wunder Novotny / Martin Novotny

Wohnort: Sevelen

Alter: 30 / 35 Jahre

Beruf: Lehrerin, Biologin / Kunststoffingenieur

Lieblingssessen: Alles ohne Fleisch / Alles, was neu ist

Lieblingsgetränk: Wasser / Kühles Bier

Lektüre: «Der Alchemist» / «Der kleine Prinz»

Musik: Latino / World Music, alles ausser Amerika

Hobbys: Reisen, Natur, Lesen, Tanzen Musik / Neues entdecken, Fotografieren